

Teil I: Projektanalyse / Wandzeitung

Im Folgenden werden häufig genannte Aspekte der einzelnen Projektarbeiten dargestellt:

<p><u>Stärken:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Durchgängig gute Vernetzung / überwiegend gute Kooperationsstrukturen - Teilweise Akzeptanz des Instruments der Ausbildungsbausteine durch die zuständigen Stellen in der jeweiligen Region - Bundesweite Erprobung der Ausbildungsbausteine - Betriebsnahe Ausrichtung der Projekte - Häufig gemeinsame Curriculum-Entwicklung zwischen Projekt, Betrieben und Schulen - Aufwertung der einzelnen Maßnahmen durch ausgearbeitete Curricula - Stärkung der Teilnehmermotivation durch kleinschrittige Gliederung - Insbesondere in Ostdeutschland zunehmend erhöhter Fachkräftebedarf 	<p><u>Schwächen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Ungünstige Schneidung einzelner Ausbildungsbausteine (insbesondere einjähriger Grundbaustein im Berufsbild Verkäufer/in) - Informationsdefizite in Betrieben - Branchenfestlegungen (Handel unterteilt sich in Lebensmittel, Textil, ...) erschweren Akzeptanz - Zuweisungspraxis der Arbeitsagentur (Späte Zuweisung, Ausschreibungszeiträume verhindern Planungssicherheit) - Teilnehmerzahlen sinken insbesondere im Osten - Zu wenig bausteingeschnittene Berufe - Teilweise keine Kammerakzeptanz in der Region - keine Fahrtkostenerstattung bei der Einstiegsqualifizierung - Differenziertes Bildungsniveau der TN - Zu wenig bausteingegliederte ‚Mädchenberufe‘ - Wirtschaftskrisenbedingte Schwierigkeiten hinsichtlich Auftragslage und Arbeitsmarkt
<p><u>Chancen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Transparentere Förderplanung für alle Beteiligten - Klarere Strukturierung der Ausbildung verbessert die Maßnahmen - Verbesserung von Selbstwertgefühl und Motivation der TN aufgrund der modularen, transparenten Struktur - Etablierung durch Verbreiterung der Ansätze - Verbesserung der Ausbildungsstrukturen durch Reflexion und Weiterbildung - Direkter Maßnahmevergleich mit und ohne Ausbildungsbausteine hinsichtlich einer Effektivitätssteigerung - Bessere Durchlässigkeit und Quereinstiege - Weg zu anerkannten Teilqualifikationen - Entwicklung von allgemein anerkannten Kompetenzfeststellungsverfahren - Langfristig verbesserte Ausbildungsstrukturen in der Zusammenarbeit mit Betrieben 	<p><u>Risiken:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Auftragsbezogener Ablauf im Betrieb vs. in Bausteinen strukturierte Qualifizierung - Skepsis und Informationsdefizite bei Neuerungen - Scheitern relevanter Abstimmungen (Kammern, Bedarfsträger, Schulen) - Unsicherheit aufgrund fehlender Verbindlichkeit der Anerkennung und des Übergangs in betriebliche Ausbildung - Mehrarbeit und Finanzierung von Mehrkosten für die Lernorte (Dokumentation, Curriculumentwicklung) - Parallelstrukturen zur ‚normalen‘ Ausbildung (Zwischenprüfung trotz Ausbildungsbausteindokumentation)
<p><u>Ziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausweitung und Etablierung des Ausbildungsbausteinansatzes - Entwicklung einheitlicher Materialien und Prozesse (Arbeitshilfen, Dokumentationen, Kooperationsverträge, Kompetenzfeststellungsverfahren, Transferstrategie) - Multiplikatorenengewinnung - Verbesserung der Rahmenbedingungen (Rechtsgrundlage, Maßnahmenmodifizierung, Abstimmung von Förderinstrumenten, Lehrgangskontinuität) - Sicherung von Qualitätsstandards - Einbindung aller relevanten Partner in Beiräte der Projekte → hierüber Schaffung von Transparenz und Akzeptanz 	